

Acon, siehe Acre.

Aconia, ein kleiner, jedoch sehr fischreicher Fluss in dem Herzogthum Mariland, fließet durch die Landschaften von Navarra, Vigevano und Luminello, und wird durch unterschiedene Canale zu Wasserung des Bodens geleitet.

Aconites, ein gewisses ehemaliges Volk in Sizilien, welches auf denen Bergen und in denen Höhlen sich aufhielte, und nicht damit, was ihr Feld brachte, sondern von Streitern lebte. *Scrib. V. p. 344.*

Aconitum, *Ακόνιτον*, Wölfs-Kraut, Gifft-Kraut. Heißt in Arabischer Sprache Bisch, Albelagel, Bel-sari. Dieses Grödach tödet fast alle Thiere, auch so gar die Scorpionen, und ist sonst, wie *Discorides* vor-giebt, ein gut Augen-Medicament. siehe Napellus luteus.

Aconitum Bacciferum Cornut. siehe Christophoriana.

Aconitum Cæruleum, siehe Napellus.

Aconitum Lycodonum. Aconitum Lycodonum luteum, C. B. Aconitum Lycodonum luteum majus, Dad. Aconitum Lycodonum luteum vulgatus, Clas. Hist. Aconitum foliis Platani flore luteo pallenscente, J. B. Pit. *Tournefort.* Aconitum secundum, Matth. Luparia lutea, *Trag.* Cynoctionum, Faba alba. Griechisch *ακόνιτον λυκόπτερον*. Das Wort Aconitum soll herkommen von dem Hafsen zu Heraclea, Acone genannt, woselbst es ehedem in Menge gewachsen. Lycodonum kommt von *λύκος*, lupus, ein Wölfe, und *κτείνω*, occido, ich töde, erwürge, weil dieses Kraut die Wölfe umbringen, wann sie es fressen. Französisch: Aconit, Herbe de la volpe, Italiensch: Herba luparia, Spanisch: Yerva del lebado, Deutsch: Wölfs-Wurz, Wölfs-Gift, Hund-Gift, oder Hund-Tod, weil die Wölfe und Hunde von diesem Grödach sterben. Es ist ein Grödach, welches einen Stengel treibt auf die zwey Schüde hoch, der ist zarte, rund, und krümmt sich ein wenig; gemeiniglich theilt er sich in einen Haufen kleine Asten. Die Blätter sind breit, rund um in viel Stücke zertheilet. Die Blumen kommen auf den Spizien, und sehen blaßgelb; jedwede stelle einen Kopf mit einem Helm be-deckt vor. Wann die Blume vergangen ist, so wächst eine Frucht an ihrer statt, die besteht aus vielen Hülsen, welche häutig sind, und stehen wie in einem Köpflein oder Knöpflein bey einander; darinnen stcken die eckigen und schwärzlichen Saamen. Die Wurzeln sind gemeiniglich zartericht und schwärzlich. Dieses Grödach findet sich auf den Bergen, z. B. auf den Alpen. Es führt viel scharfes brennendes Sals und Del. Es ist von Natur giftig, dahero man es nicht innerlich, wohl aber äußerlich zum Bähen und zu Salben gebrauchen kann. Es wird denen Jagern, die Wölfe, Fuchse, Marder, Katzen, Iltisse und andere schädliche Thiere zu töden, verkauft. Der schwarze Saame zerstossen, auf funfzehen oder zwanzig Körner, mit Honig-Wasser, Orymel eingetrunkan, macht den zähnen Schleim im Magen subtil und dünn, treibt aber über sich, und muß durch Erbrecher, c. : geführet werden. Es sollen auch diejenigen, so gemeldte Ärzten brauchen, nachdem sie die Arzneyen eingenommen haben, im Zimmer auf- und abgehen, den Hals stets mit Honig-Wasser, wegen der grossen Hitze, ausgurgeln. Der Saame im Mund zerfäuert, und eine Weile darinnen gehalten, ziehet den Schleim, alle kalte Flüsse vom Haupte und Gehirne heraus, und wehet dem faulenden Zahn-Fleisch. Die Wurzel in Ewig gesotten, warm

im Mund gehalten, süßet das Zahns-Weh. Inglichen mit Honig-Wasser oder Wein gesotten, im Mund gehalten, heilt alle Geschwüre und Faulen im Mund. Kraut, Saame oder Wurzel grün zerstossen, oder gedörrt, gepulvert, und mit Del zu einer Salben temperirt, tödet die Läuse, und vertreibet die Kräze. Die Wurzel in Euge oder Wasser gesotten, damit gewaschen, thut eben dasselbige, und vertreibet die Flöhe.

Aconitum Lycodonum luteum, siehe Aconitum Lycodonum.

Aconitum Lycodonum luteum majus, siehe Aconitum Lycodonum.

Aconitum Lycodonum luteum vulgatus, siehe Aconitum Lycodonum.

Aconitum Monocotton, siehe Herba Paris.

Aconitum Pardalianches, siehe Herba Paris, Doronicum, Thora.

Aconitum Pardalianches minus, siehe Doronicum Romanum.

Aconitum Racemosum, siehe Christophoriana.

Aconitum Salutiferum, siehe Herba Paris und Anthora.

Aconitum secundum, siehe Aconitum Lycodonum.

Aconitus, ein Hügel bey Heraclea in Pontio, mag seinen Namen von dem daselbst wachsenden Kraute Aconito bekommen haben. *Oriolus Thesaur. Geogr.*

Aconte, ein Sohn Königs Lycaontis, hatte noch 49 Brüder, welche aber alle, vorunter er gleichfalls begriessen war, bis auf einen Nyctimum Namens, von dem Jove ihrer Bosheit wegen, mit dem Blitz erschlagen, *Apollod. III. 8. S. 1.* oder auch in Wölfe verwandelt. *Lycophr. v. 481.*

Aconteus, er hielt sich zu der Parthen des Persei, wurde aber unverfehlt in einen Stein verwandelt, als er in des Persei Hand den Kopf der Medusa erblickte, und dieser auf seiner Hochzeit sich mit dem Phineo und dessen Anhange herumschlagen musste. *Ovid. Metam. V. v. 201.*

Acontia, siehe Acontias.

Acontia, eine Stadt in Spanien an dem Flusse Durias, über welchen man alhier übersetzen konte. *Scrib. III. p. 228.*

Acontias, Acontia, Jaculum, Sagittarium, Chersidrum, Cenchrio Serpens volans, ist eine Art von Indianischen Schlangen, die so dicke als ein Finger, und drei bis vier Fuß lang, aschgrau auf dem Rücken, und auf dem Bauche mit weißen Schuppen besetzt. Im Felde hält sie sich in der Erde auf, und auf den Bäumen, von da herab sie auf die vorbegehenden als wie ein Pfeil herunter schiesst. Daher sie auch Sagittarium und jaculum, Schieß-Schlange, ist genennet worden. Serpens volans aber, die fliegende Schlange, wird sie darum genennet, weil sie dermassen fortzuschiesßen pflegt, daß es nicht anders scheint, als ob sie flöge. Sie lebt von Gewürme und von dem Blute der allergrößten Thiere, die sie kan überraschen. Ihr Biß ist tödlich, wosfern man nicht starks dergleichen Mittel braucht, wie gegen den Biß der Vipern. Sie hat viel flüchtiges Sals und Del bey sich; Und dinet dem Gift zu widerstehen, jaget die bösen Feuchtigkeiten durch sanftes Schwitzen aus dem Leibe, treibt den Urin. Im übrigen wird sie als wie die Vipern zu bereitet.

Acontimacaria, eine Stadt Arcadiens.

Acontisma, ein Ort in Macedonien, *Ammianus Marcellinus XXVI.* oder wie *Antoninus* will, auf denen Gren-